

Der 15-jährige Samuel entkam der Armut

Sivananda - ein Ort des Glücks



Foto: Jochen Hövekenmeier

Ein Patient im Sivananda Rehabilitation Home – die linke Krallenhand wurde bereits erfolgreich operiert

Jochen Hövekenmeier, Pressereferent der DAHW, schildert seine Eindrücke während eines Projektbesuchs in Indien. Im Sivananda Rehabilitation Home begegnete ihm der leprakranke Junge Samuel: Gerade 11 Jahre alt war Samuel, als er vor dem DAHW-Hilfsprojekt Sivananda in der indischen Millionenstadt Hyderabad ausgesetzt wurde – schwer an Lepra erkrankt und die Hände zu unförmigen Krallen verkümmert. Sein „Besitzer“, für den er jahrelang schwere Feldarbeit verrichten musste, hatte für den Jungen keine „Verwendung“ mehr.

Niemals werde ich vergessen, wie dankbar Samuel war, als ich ihn in den Arm nahm. Jeder Mensch, der an Lepra erkrankt, freut sich über diese kleine Geste, weil er sie so selten erhält. Vor vier Jahren hat er durch die Schwestern und Ärzte des Rehabilitationszentrums Sivananda überhaupt zum ersten Mal menschliche Wärme und Liebe erfahren. Seine Eltern hat der Junge nie kennen gelernt, denn schon

als Kleinkind hatten sie ihn an einen fremden Mann weg gegeben – im guten Glauben, der Junge hätte bei ihm eine bessere Zukunft. Immer wieder gehen gerade arme Eltern diesen Schritt, da sie für ihr Kind darin einen Ausweg aus der Armut sehen.

Harte Kinderarbeit

Vermutlich hatte auch dieser Mann eine Schulausbildung für den Jungen, gesunde Ernährung etc. in Aussicht gestellt. Die Realität sah aber ganz anders aus: „Seit ich denken kann“, sagt mir Samuel in gebrochenem Englisch, „musste ich harte Feldarbeit für einen Mann verrichten, dessen richtigen Namen ich nicht einmal kenne.“

Eines Tages war Samuel nicht mehr in der Lage, das schwere Werkzeug in seine Hände zu nehmen. Die Leprabakterien hatten die Nerven in den Armen dermaßen zerstört, dass er seine Finger kaum noch bewegen konnte. Wie Krallen waren die Hände nach innen gekrümmt. Der Chef sah daher in

Samuel nur eine Last. Schließlich fuhr einer der Aufpasser mit ihm einen ganzen Tag lang durch das Land und setzte ihn hier in Sivananda aus.

Zuflucht in Sivananda

Im Nachhinein pures Glück für Samuel. Denn für ihn eröffneten sich dadurch neue Wege: Als Samuel „Sivananda“ sagt, höre ich in seiner Stimme eine Mischung aus Freude, Glück und Dankbarkeit. Seit vier Jahren ist er in dem Hilfsprojekt, das viel mehr ist als ein Krankenhaus: Alte und behinderte Menschen haben hier eine Heimat gefunden, ehemalige Lepra-patienten bekommen eine Berufsausbildung und die Kinder können in die Schule gehen.

Freundschaften schließen

Samuel geht gern in die Schule – er hat hier viele neue Freunde gefunden. Darunter ist auch der ältere Ravi, der ein ähnlich hartes Schicksal hat. Sein Vater verstarb sehr früh und mit Lepra kam die Last der Diskriminierung für ihn noch hinzu. Mit Nachhilfeunter-

Beim Kricketspielen verletzt – Samuel wartet auf die Operation an den Krallenhänden



Foto: Jochen Hövekenmeier

richt für die unteren Klassen verdient Ravi ein kleines Zubrot für seine Familie. Später möchte er einmal gern studieren.

In den Pausen jedoch vergessen die beiden Jungs für eine Weile ihre gegenwärtigen Probleme. Ihre Leidenschaft ist Cricket – übrigens neben Hockey der Nationalsport Indiens. Und wie die Kinder früher in Deutschland sich einen Fußball aus alten Lumpen selbst bastelten, haben sich die beiden mühevoll mit eigenen Händen ihren Krickettschläger geschnitzt.

Samuel zeigt mir stolz, dass er trotz seiner Krallenhände den Cricketschläger halten kann. Dank gezielter physiotherapeutischer Übungen ist es möglich, Hilfsmuskeln zu aktivieren, wodurch die Patienten ihre Hände wieder besser nutzen können.

Lepra überwinden

Überall auf dem weitläufigen Gelände von Sivananda treffe ich auf Menschen, die diese Bewegungsübungen machen.

Bei jüngeren Patienten ist zudem ein chirurgischer Eingriff sehr erfolgversprechend. Dadurch können die Hände wieder beweglich werden. Während Ravi bereits die erste Operation hinter sich hat, wartet Samuel noch auf seine. Traurig erzählt er mir, sich beim Kricketspielen ein Bein gebrochen zu haben. Dr. Beine, sein behandelnder Arzt, kann Samuel erst dann operieren, wenn sein Bein

So wertvoll ist Ihre Spende:

50 € reichen, um einen Leprakranken zu heilen.

180 € kostet im Schnitt die Operation einer Krallenhand.

590 € beträgt das Jahresgehalt einer OP-Krankenschwester.

1.680 € ist das Jahresbudget für orthopädisches Schuhwerk für die Patienten in Sivananda.

Jeder Euro zählt!

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die Arbeit in Sivananda benötigt, verwenden wir die Gelder für vergleichbare Maßnahmen in unseren weltweiten Projekten.



Foto: Jochen Hövekenmeier

Auch leprakranke Kinder erhalten die Möglichkeit auf eine Schul- und Berufsausbildung

verheilt ist. Selbst wenn der Junge das Bett wieder verlassen kann, muss er noch drei Monate auf Krücken laufen, also ist eine Operation an den Händen jetzt nicht möglich.

Samuel nimmt diese Nachricht erstaunlich gefasst auf – er freut sich, nächste Woche auf Krücken wieder zur Schule gehen zu dürfen. Und er weiß: Wenn das Bein wieder richtig gesund ist, dann wird Dr. Beine auch seine Hände operieren. Dann wird er noch viel besser Cricket spielen können.

Zukunft planen

„Bei uns dürfen die Jungen und Mädchen endlich ihre Kindheit genießen“,

sagt der gebürtige Dortmunder Dr. Beine. „Auch wenn die beiden schon etwas älter sind, haben sie doch noch so viel nachzuholen, weil ihre eigentliche Kindheit geraubt wurde.“ So manche Flause in ihren Köpfen lässt er ihnen daher gern.

Dass Samuel, Ravi und die anderen Kinder und Jugendlichen von Sivananda dem Armutszyklus entkommen können, dessen bin ich mir inzwischen sicher: Mit einer Schul- und Berufsausbildung werden sie alle ihren Weg gehen – besonders, wenn sie ihre Hände wieder benutzen können und nicht mehr als „Leprakranke“ abgestempelt, ausgestoßen und diskriminiert werden.

Spendensiegel bürgt:

Ihre Spenden sind in guten Händen

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHW) seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel: Geprüft + Empfohlen



Kompetenz-Zentrum: Sivananda Rehabilitation Home

Ganzheitlicher Ansatz fördert Selbstbestimmung

Das Sivananda Rehabilitation Home in Hyderabad/Indien ist das neue Zuhause des 15-jährigen Samuel. Wie er erhalten dort zahlreiche Lepra- und Tuberkulosepatienten wichtige Unterstützung: Unterkunft, medizinische Behandlung, Rehabilitation sowie Ausbildung in Schule und Beruf.

1958 als Asyl für 75 Leprakranke gegründet, entwickelte sich das Sivananda Rehabilitation Home zu einem anerkannten Gesundheitszentrum. Die DAHW unterstützt die Arbeit seit 1977. Dies ist nur Dank der Hilfe zahlreicher Spenderinnen und Spender möglich!

Inzwischen besteht das Center aus einem Heim für ca. 450 alte und unterstützungsbedürftige Lepra-patienten. Darüber hinaus gibt es ein Referenz-Hospital mit 185 Betten, Labor, Physiotherapie und ein OP-Saal für Wiederherstellungschirurgie. Im vergangenen Jahr hat die Ambulanz des Hospitals insgesamt 1.353 Leprafälle sowie 768 Tuberkulosekranke behandelt. 97 Patienten haben wiederherstellende und orthopädische Operationen erhalten.

Damit die ehemaligen Patienten wieder in ein normales Leben zurückfinden, fördert die DAHW dort außerdem Rehabilitations- und Ausbildungsmaßnahmen wie eine

- ☒ technische Werkstatt
- ☒ Weberei
- ☒ Kerzenherstellung
- ☒ Schneiderei
- ☒ Schuhwerkstatt
- ☒ Korb- und Jutetaschenmanufaktur

Nur mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin den Lepra- und Tuberkulosepatienten ein würdiges Leben in Gesundheit und Selbstbestimmung ermöglichen. Danke!



Indien 2009

Liebe Freunde und Förderer daheim,

seit gut 40 Jahren leiste ich Lepraarbeit in Indien, davon fast 30 Jahre in Hyderabad. Nachdem hier in Indien vieles getan wurde, hat sich die Zahl der noch zu behandelnden Fälle von Lepra in der Bevölkerung reduziert. Nach Intensivierung der TB-Behandlungskontrolle und geändertem Behandlungsschema greift nun auch die TB-

Kontrollarbeit.

Das Schicksal vieler unserer Lepra- und Tuberkulosepatienten hier im Projekt Sivananda Rehabilitation Home geht uns ans Herz. Wissenschaftlich einwandfreie Behandlung muss oft ergänzt werden durch Stärkung der seelischen Leistungsfähigkeit der Patienten. Der Beistand von verständigen Mitpatienten kann da viel bewirken. So sehen wir es bei Ravi, dessen erfolgreich durch Operation geheilten „Krallenhände“ und Wiedererlangen freier Fingerbeweglichkeit, dem fünf Jahre jüngeren Samuel mehr sagen und Mut geben als unsere Worte.

Dank Ihrer Spenden konnten und können viele Schicksale unserer Patienten zum Guten gewendet werden. Daher von ganzem Herzen Dank für Ihre Unterstützung, dies auch im Namen unserer Patienten!

Ihnen allen besinnliche Adventstage und Happy Christmas.

Ihr
Dr. August Beine

Dr. August Beine, Leitender Arzt in Sivananda



Foto: Jochen Hövekenmeier

Dank von Dr. Ruth Pfau an die Spender



Foto: foisesense

Ruth Pfau freut sich über die vielen Glückwunschkarten aus Deutschland

9. September 2009, Karachi: Ein Kamerateam begleitet im Namen der DAHW den 80. Geburtstag von Dr. Ruth Pfau. Im Interview bedankt sie sich ganz herzlich für die Glückwünsche aus Deutschland.

Liebe Freunde in Deutschland,

ich habe mich unheimlich gefreut. Einmal: Dass die Glückwunschkarten zu meinem 80. Geburtstag nach Karachi gekommen sind, denn die haben ein ziemliches Gewicht. Dann: Die viele Liebe die darin steckt. Und die viele Hilfe. Ich freue mich nicht nur für mich, ich freue mich für 56.000 Leprafamilien, denen das Alles zu Gute kommt. Lepra ist zwar im Griff, das bedeutet aber nicht, dass sie vorbei ist. Im Bereich der Rehabilitation gibt es noch so viel zu tun. Im Swat-Tal mussten in diesem Frühjahr 3,2 Mio Menschen vor den kriegerischen Auseinandersetzungen des Militärs mit den Taliban fliehen. Viele Häuser, viele Obstplantagen sind zerstört. Also fangen wir wieder von vorn an.

Doch zurück zu den Geburtstagsgrüßen: Wenn ich durch die deutschen Adressen schaue, tauchen so viele schöne Erinnerungen in meinem Geist auf.

Vielen herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben. Ihre

Ruth Pfau
Ruth Pfau

P.S: Den Dank von Ruth Pfau gibt es auch als Video: <http://www.dahw.de/medien-materialien/film/filme>

Heiliger Pater Damian de Veuster Feierliche Heiligsprechung des Apostel der Aussätzigen in Rom

„Um Christus zu folgen, hat er nicht nur seine Heimat verlassen, sondern sein Leben eingesetzt und dafür den Lohn des ewigen Lebens erhalten“, betonte Papst Benedikt XVI. bei der Heiligsprechung Pater Damians am 11. Oktober im Petersdom.

der alten Leprakolonie auf der Insel Molokai brachten Reliquien des neuen Heiligen sowie die Opfergaben zum Altar und wurden vom Papst besonders herzlich empfangen.



Foto: Jochen Hövekenmeier

Der Heilige Pater Damian ist Schutzpatron der Leprakranken und aller Menschen, die sich in der Leprahilfe engagieren. Papst Benedikt sagte: „Der Heilige Damian wird uns führen, um das Richtige zu tun. Er lädt uns ein, unsere Augen zu öffnen für das Leid der Leprakranken, die ausgestoßen wurden und fordert uns auf, diesen Menschen zu dienen.“ Rund 60.000 Gläubige aus aller Welt waren Zeugen seiner Heiligsprechung. Ehemalige Patienten

Zwei ehemalige Leprapatientinnen aus Molokai bringen Papst Benedikt die Opfergaben für die Eucharistiefeier.

Gedenk-Gottesdienst

Am 15.12. wird in Würzburg aller verstorbenen Freunde und Förderer der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V. (DAHW) gedacht.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle des Missionsärztlichen Instituts ehren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DAHW alle Menschen, ohne deren Unterstützung und Mitarbeit die weltweite Hilfe nicht möglich gewesen wäre und die leider nicht mehr unter uns weilen.

Ihr Gedenken ist der Auftrag, die Arbeit der DAHW unvermindert weiter zu führen.

Der 15-jährige Samuel entkam der Armut

Sivananda - ein Ort des Glücks

Zum 80. Geburtstag Dankegrüße von Dr. Ruth Pfau



Diese Weihnachtskrippe liegt als Dankeschön bei!

Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

Weihnachten 2009



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V.

Liebe Freunde in Deutschland,

herzliche Grüße aus dem Krankenhaus Sivananda.

Ich heiße Ravi, bin 18 Jahre alt und habe gerade die 10. Schulklasse abgeschlossen. Den Schülern bis zur 5. Klasse gebe ich Nachhilfeunterricht.

Meine beiden Hände wurden erfolgreich operiert. Mit den Fingern der rechten Hand muss ich aber weiterhin physiotherapeutische Übungen machen, damit sie noch beweglicher werden. Auf- und Zubewegungen funktionieren aber schon ganz gut.

Meine beiden Beine sind ziemlich steif, aber mit speziellem Schuhwerk kann ich fast normal laufen, zumindest reicht es für die alltäglichen Wege.

Ich schicke die allerbesten Wünsche und danke allen Förderern.

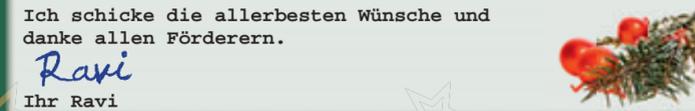
Ravi
Ihr Ravi



Foto: DAHW-Archiv

Dear friends in Germany:
Greetings from Sivananda Hospital.
I am Ravi Kumar, 18 years old. I have passed 10th std at high school & am now giving tuition to younger students upto 5th class.
Both my hands got operated with good result. Not for the left hand I have to continue some more post-operative exercises to reach the full fist position.

Ravi nach der Krallenhandoperation



Sparkasse Mainfranken
Würzburg
BLZ 790 500 00

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto 9696

Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHW)
Mariannahillstraße 1c
97074 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160

E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Redaktion:
Jochen Hövekenmeier, Harald Meyer-Porzky

Mitarbeit:
Rosalinde Pawlas

Koordination und Gestaltung:
Nadine Naoumi

Druckaufbearbeitung:
Hubertus Wittmers, MediCom Marketing GmbH

Verantwortlich:
Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)